

ERASMUS + Erfahrungsbericht



ZUR PERSON

Fachbereich:	Chirurgie
Studienfach:	Medizin
Heimathochschule:	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Name, Vorname:	---
E-Mail:	---
Praktikumsdauer:	03.07.2017-22.10.2017

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Italien
Name der Praktikumsrichtung:	Südtiroler Sanitätsbetrieb, Zentralkrankenhaus Bozen
Homepage:	www.sabes.it
Adresse:	Lorenz Böhler Straße 5; 39100 Bozen
Ansprechpartner:	Ulrike Kalser
Telefon/E-Mail:	--- / ---

ERFAHRUNGSBERICHT

1) Praktikumseinrichtung

Das Zentralkrankenhaus des Südtiroler Sanitätsbetriebes in Bozen ist ein Maximalversorger in Norditalien. Dieses Krankenhaus verfügt über alle nötigen Abteilungen und Dienste, die es benötigt. Es ist von der medizinischen Fakultät von Verona zum Lehrkrankenhaus ernannt. Die Abteilung für Gefäß- und Thoraxchirurgie verfügt über eine 25 Betten-Station und 4 IMC-Betten. Es wird an 5 Tagen in der Woche operiert. Das Spektrum der Operateure reicht von einfachen (Varizen) bis hin zu komplizierten offenen wie endovaskulären Eingriffen.

Im Ambulatorium werden an allen Tagen in der Woche prä- und postoperative Visiten der Patienten durchgeführt. So erfährt man den kompletten Verlauf eines Patienten. Weiterhin werden Wundversorgungen von chronischen venösen und arteriellen Ulzera durchgeführt.

2) Praktikumsplatzsuche

Für Medizinstudenten bietet sich die Website: www.pj-rangking.de an. Über diese Seite erfährt man wie man sich bei wem bewirbt und bekommt einige Einblicke in die Struktur der Klinik.

3) Vorbereitung

Ich habe im Vorfeld mir einige Italienischkenntnisse selbst erarbeitet. Als kleinen Leitfaden bietet sich das Pocketbuch „Medizinisches Italienisch“ an. Mit diesem kommt man vor allem gut in der Ambulanz zurecht. Da Südtirol zweisprachig ist, bedarf es allerdings keiner festen Italienischkenntnisse, da einige Patienten nur Deutsch sprechen oder umgekehrt. Ansonsten hilft das Personal gerne weiter und übersetzt.

Je nach Jahreszeit gibt es multiple Möglichkeiten in Bozen Sprachkurse zu absolvieren. Diese werden entweder über mehrere Wochen hinweg oder Intensivkurse angeboten. Die Volkshochschule ist eine Option oder über private Sprachschulen.

Bozen und Umgebung bieten eigentlich zu jeder Jahreszeit wunderbare Outdoor-Möglichkeiten. Je nach Präferenz sollte man sich auch dafür ausrüsten und vorbereiten.

4) Unterkunft

Was die Wohnungssuche angeht, muss man etwas erfinderisch werden. Generell hilft Frau Kalser weiter. Sie vermittelt einen entweder an Privatpersonen, die in ihrer Wohnung Zimmer vermieten, oder an Frau Bergamo. Sie kümmert sich um die Verteilung von Wohnheimplätzen an Studenten. Dazu ist zu sagen, dass man in den Sommermonaten (Semesterferien) einfacher an diese Plätze kommt, da dann einige Studenten nicht da sind. Andere Studenten haben über AirB&B Unterkünfte gefunden. WG-Gesucht ist auch noch eine Option. Meine Erfahrung ist, dass man sich vor allem rechtzeitig kümmern muss. Die Mühlen mahlen hier doch etwas langsamer und teilweise unberechenbarer. Das Krankenhaus vermietet auch Personalwohnungen, diese sind meist aber voll. Eine weitere Option ist das Wohnheim der Fachschule für Gesundheitsberufe „Claudiana“. Hier kann man auch noch anfragen.

5) Praktikum

Insgesamt habe ich ein durchweg freundliches Team erlebt, das bereit war einen zu integrieren und sich grundsätzlich gefreut hat, dass jemand Neues mit an Bord ist. Im OP war man als zweite und manchmal auch als erste Assistenz tätig und durfte je nach Patient und Situation selbstständig nähen oder kleine Schritte einer OP auch selbst unter Aufsicht durchführen. In der Ambulanz hat man oft Verbände gewechselt, Wunddebridements an Ulzera durchgeführt, Doppleruntersuchungen und Ultraschalluntersuchungen sämtlicher Gefäße vorgenommen. Das Team ist zweisprachig und je nach dem war man als Deutsche auch als Übersetzer gefragt bzw konnte den Ärzten auch beim Verfassen deutscher Arztbriefe helfen. In der Morgenbesprechung, die auf Italienisch abgehalten wird, erklärt der Chef auch manchmal etwas. Generell bekommt man aber viel erklärt, wobei man bei dem einen oder anderen etwas mehr nachfragen muss.

Das Mittagessen in der Klinik ist kostenlos und nach italienischer Manier in drei Gängen aufgeteilt. Es wird auch sehr darauf geachtet, dass man jeden Tag zum Essen gehen kann.

Generell herrscht eine entspannte Arbeitsatmosphäre. Das südländische Klima schlägt sich hier auch in der Arbeitsmoral einiger Kollegen wieder.

6) Erworbene Qualifikationen

Während des Praktikums konnte ich vor allem meine Fähigkeiten beim Nähen verbessern. Zudem habe ich grundlegende Kenntnisse über die Wundversorgung erworben. In der sonografischen Untersuchung des venösen und arteriellen Gefäßsystems konnte ich grundlegende Kenntnisse erwerben.

Zudem war es mir möglich meine Italienischkenntnisse zu verbessern. Das Lesen ärztlicher Dokumente war zum Ende hin fast komplett möglich.

7) Fazit

Insgesamt ein sehr schönes Praktikum. Durch die Zweisprachigkeit Südtirols ist ein sehr entspanntes Lernen der italienischen Sprache möglich. Generell ist es wie überall: Wenn man sich engagiert, kann man etwas Lernen. Die Freizeitmöglichkeiten sind wunderbar, sofern man ein Berg-affiner Mensch ist. Gerade das macht das Praktikum neben dem Job so attraktiv.